

Kapitel

B II.3 Entwicklungspolitik, Nachhaltigkeit und Internationale Gerechtigkeit

Antragssteller*innen: BDKJ-Bundesvorstand

Das Referat für Entwicklungspolitik, Nachhaltigkeit und Internationale Gerechtigkeit wird von Ansgar Pieroth mit einem Stellenumfang von 100 Prozent besetzt. Das Referat wird u.a. durch Misereor refinanziert. Andreas Schmitz arbeitet als Verwaltungsfachkraft mit dem Referat zusammen. Der Referent verantwortet die strategische Beratung des BDKJ-Bundesverbandes zu entwicklungs- und nachhaltigkeitspolitischen Fragestellungen und die Interessenvertretung des BDKJ in Gremien und Organisationen.

3.1 Feministische Entwicklungspolitik

Im Mai 2024 hat die Hauptversammlung den Beschluss „Feministische Entwicklungspolitik ? eine Frage von Gerechtigkeit“ verabschiedet. Der BDKJ hat daraufhin das Thema in verschiedenen Gremien und Allianzen weiterbearbeitet und in entsprechende Diskussions- und Arbeitszusammenhänge eingebracht, unter anderem durch die Mitwirkung im Thementeam Feministische Entwicklungszusammenarbeit des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Die hohe Relevanz der feministischen Entwicklungszusammenarbeit (FEZ) ist unbestritten. Zugleich ist angesichts aktueller Prioritätenverschiebungen in der staatlichen Entwicklungspolitik offen, welchen Stellenwert und welche Bearbeitungstiefe die FEZ künftig haben wird. Umso wichtiger ist es, das Thema konsequent sichtbar zu halten und in die Debatten einzubringen.

Feministische Entwicklungszusammenarbeit wird im BDKJ weiterhin einen hohen Stellenwert haben. Wir werden das Thema kontinuierlich in unsere Gremienarbeit einbringen, es gegenüber politischen Akteuren und in Allianzen sichtbar halten und unsere Aktivitäten fortlaufend an veränderte Rahmenbedingungen anpassen, um wirksame strategische Ansatzpunkte gezielt zu nutzen.

3.2 Sozial-ökologische Transformation

Das Thema sozial-ökologische Transformation ist auf Grundlage der Beschlüsse zur Mobilitätswende (2023) und zum Klimageld (2024) weiterhin ein wichtiges Thema im Referat und wurde im Berichtszeitraum an verschiedenen Stellen bearbeitet, um einer generationengerechten Perspektive auf Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit mehr Gewicht zu verleihen. Dazu zählten insbesondere die Mitausgestaltung des gemeinsamen Appells „Klimaschutz ist Kinderschutz“ mit 24 Kinder- und Jugendverbänden anlässlich des Internationalen Tags der

Kinderrechte sowie die Mitarbeit am gemeinsamen Beitrag des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) zur Öffentlichkeitsbeteiligung am Klimaschutzprogramm.

Die Ausgestaltung der sozial-ökologischen Transformation bleibt eine zentrale Gerechtigkeitsfrage — und damit auch ein Kernthema jugendpolitischer Interessenvertretung. In einem Umfeld wechselnder politischer Prioritäten ist es umso wichtiger, unsere Positionen sichtbar, anschlussfähig und gemeinsam mit starken Partner*innen einzubringen. Die Beteiligung an Appellen und Stellungnahmen hat dazu beigetragen, unseren Forderungen mehr Gewicht zu verleihen und die Perspektive junger Menschen in laufende Prozesse einzuspeisen.

Wir werden die Beschlüsse zur Mobilitätswende und zum Klimageld weiterhin als Grundlage nutzen und die sozial-ökologische Transformation strategisch bearbeiten. Dabei bringen wir jugendpolitische Positionen in relevante Beteiligungsverfahren und politische Gespräche ein und begleiten insbesondere die weiteren Schritte zum Klimaschutzprogramm kontinuierlich, mit dem Ziel, Klimaschutz sozial gerecht und generationengerecht auszugestalten.

3.3 Aktion zur Fairen Woche

Ausgehend von unserem langjährigen Engagement für globale Gerechtigkeit, dem 55. Geburtstag des Entwicklungspolitischen Ausschusses (EPA) sowie unserer Rolle als Gründungsmitglied von Fairtrade Deutschland, haben wir zusammen mit dem EPA die Faire Woche genutzt, um das Thema Fairer Handel und vor allem Lieferkettenthematik zu bestärken und bestehende und neue Kontakte zu vertiefen.

Wir sehen Fairen Handel weiterhin als wichtigen Baustein globaler Gerechtigkeit und verstehen ihn als eng verbunden mit Fragen von Klima-, Geschlechtergerechtigkeit und Bildung. Gerade vor dem Hintergrund der Abschwächungen der Lieferkettengesetze und -richtlinien ist es umso wichtiger, das Thema politisch präsent zu halten. Dafür ist strategische Kontaktpflege ein zentraler Hebel.

Wir werden den Fairen Handel weiter konsequent in unserer Arbeit verankern und dafür auch neue Formate erproben, um Reichweite, Beteiligung und Wirkung zu erhöhen.

3.4 Fair Change: Dekolonialität in Jugendverbandsstrukturen verankern

Im Berichtszeitraum wurde das Projekt „Fair Change: Dekolonialität in Jugendverbandsstrukturen verankern“ vorbereitet und konzeptionell weiterentwickelt. Aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung musste der Start auf den Herbst 2025 verschoben werden.

Das Projekt bearbeitet ein wichtiges Querschnittsthema und setzt an konkreten Hebeln in Struktur und Kommunikation an. Eine abschließende Bewertung ist noch nicht möglich, da das Projekt derzeit läuft und die Verschiebung den Anlauf erschwert hat. Geringe Teilnehmendenzahlen sind jedoch deutlich spürbar, auch

weil Akquise und Sichtbarkeit ohne Social-Media-Manager*in herausfordernd sind.

Das Projekt läuft bis Juli 2026 weiter. Bis dahin erproben wir weitere Formate, um mehr Engagierte aus den Jugendverbänden zu erreichen und die Attraktivität des Angebots zu steigern. Dafür möchten wir auch gezielt Rückmeldungen einholen, welche Rahmenbedingungen und Unterstützungsbedarfe eine Teilnahme erleichtern würden.

3.5 Entwicklungspolitische Vernetzungsrunde

Das Austausch- und Vernetzungstreffen der entwicklungspolitischen Referent*innen im BDKJ fand am 4. November 2025 erstmals digital statt. In diesem Rahmen wurde beschlossen, das Format künftig digital im Zwei-Monats-Rhythmus fortzuführen. Inhaltlich steht der Austausch zu entwicklungs- und nachhaltigkeitspolitischen Themen sowie die Abstimmung möglicher gemeinsamer Aktivitäten rund um anstehende Veranstaltungen im Fokus.

Mit dem Wechsel in ein regelmäßiges digitales Format schaffen wir verlässlichere Austauschstrukturen und senken organisatorische Hürden. So können mehr Engagierte ortsunabhängig teilnehmen und wir bleiben auch zwischen einzelnen Anlässen kontinuierlich im Gespräch. Zugleich achten wir darauf, dass Austauschqualität, Verbindlichkeit und inhaltliche Tiefe erhalten bleiben.

Die entwicklungspolitische Vernetzungsrunde soll eine enge Rückbindung an aktuelle entwicklungs- und nachhaltigkeitspolitische Debatten ermöglichen. Sie bleibt als bedarfsorientierter Austauschraum für Diözesan- und Jugendverbände sowie die Bundesstelle angelegt. Ablauf und Ausgestaltung werden regelmäßig überprüft und angepasst: Was brauchen Interessierte an Austausch und Unterstützung, damit das Format für sie möglichst hilfreich ist?

3.6 ZUSAGE – Jugendaktion globaler Solidarität

Die Entwicklungspolitische Sommerakademie „Zivilgesellschaft stärken: Für Menschenrechte jetzt – Verantwortung übernehmen, lokal und global!“ fand vom 29. Juni bis 2. Juli 2025 statt. Sie bot u. a. Raum für Gespräche mit Correctiv, der Amadeu Antonio Stiftung sowie einem Vertreter des türkischen Bundesjugendrings zu aktuellen Herausforderungen für zivilgesellschaftliche Räume und Aktive. Auf Basis dieser Erfahrungen haben wir die ZUSAGE anschließend neu ausgerichtet: Ab 2026 ist ein modularer Ablauf mit mehreren kompakten digitalen Veranstaltungen und einem analogen Abschluss in Berlin vorgesehen.

Die Sommerakademien haben gezeigt, dass entwicklungspolitische Themen auf hohe Resonanz treffen können. Die Beteiligung vor Ort war sehr engagiert und das Feedback durchgehend positiv. Gleichzeitig wurde deutlich, dass ein Akademieformat im klassischen Sinn nicht zu den aktuellen Rahmenbedingungen passt. Die Neukonzeption soll daher die Teilhabe erleichtern, Zielgruppen besser erreichen und die Wirksamkeit erhöhen.

Wir entwickeln die ZUSAGE auf Grundlage der Neukonzeption weiter und setzen dabei auf ein Format, das Qualifizierung, Austausch und politische Praxis enger

miteinander verbindet. Ziel ist es, niedrigschwellige Zugänge zu schaffen, die Teilnahme zu erleichtern und den Nutzen für die verbandliche Bildungs- und Interessenarbeit stärker sichtbar zu machen.

3.7 Bischöfliches Hilfswerk Misereor

Misereor ist als bischöfliches Hilfswerk ein zentraler Kooperationspartner des BDKJ in entwicklungspolitischen Fragen. Gemeinsam verantworten wir die Projekte „ZUSAGE – Jugendaktion globaler Solidarität“ sowie „Fair Change: Dekolonialität in Verbandsstrukturen verankern“ und kooperieren an verschiedenen Stellen in entwicklungspolitischen Gremien und Fragestellungen.

Misereor ist ein sehr wichtiger Kooperationspartner des BDKJ. Insbesondere den konstruktiven Austausch, die entwicklungspolitische Expertise und die langjährige Erfahrung in globalen Gerechtigkeits- und Menschenrechtsfragen schätzen wir sehr. Vor dem Hintergrund einer wachsenden Infragestellung von Entwicklungszusammenarbeit und globaler Solidarität, sehen wir einen klaren Mehrwert darin, unsere Zusammenarbeit weiter zu vertiefen und gemeinsame Anknüpfungspunkte strategischer zu nutzen.

*Um unsere Arbeit weiterhin wirksam und qualitativ leisten zu können, wird der BDKJ künftig noch stärker in Synergien denken und diese gezielt nutzen. Dazu stimmen wir uns mit Misereor frühzeitig ab, bündeln wo sinnvoll Ressourcen und überarbeiten bestehende Formate, um entwicklungspolitische Anliegen und globale Solidarität in den Jugendverbänden und der Öffentlichkeit nachhaltig zu stärken.und Unterstützer*innen aus unseren Jugend- und Diözesanverbänden.*

3.8 Fairtrade Deutschland

Der BDKJ ist Mitglied bei Fairtrade Deutschland und steht im regelmäßigen Austausch mit den Jugendorganisationen innerhalb von Fairtrade. Christina Arkenberg (DPSG) vertritt die Jugendverbände im Aufsichtsrat. Fairtrade hat unter anderem auf unsere Initiative einen internen Prozess angestoßen, der Fragen von Dekolonialität systematisch in den Blick nimmt. Darüber hinaus unterstützt Fairtrade Deutschland das Bildungsprojekt „Fair Change: Dekolonialität in Verbandsstrukturen verankern“ finanziell und beteiligt sich als Kooperationspartner an weiteren Veranstaltungen.

Die Zusammenarbeit mit Fairtrade Deutschland verläuft sehr gut und ist durch einen verlässlichen Informationsfluss geprägt. Die gemeinsame Arbeit, unter anderem im Kontext eines politischen Positionspapiers, hat die Kooperation weiter gestärkt. Für die engagierte Begleitung und gute Zusammenarbeit danken wir insbesondere Michaela Reithinger. Durch die Mitarbeit des BDKJ in verschiedenen Kampagnen trägt der BDKJ dazu bei, den Fairen Handel weiter in die Öffentlichkeit zu tragen.

Auch in Zukunft werden wir eng mit Fairtrade zusammenarbeiten und uns an verschiedenen Kampagnen zur Stärkung des Fairen Handels beteiligen.

3.9 Klima-Allianz Deutschland

Der BDKJ ist Mitglied der Klima-Allianz Deutschland (KAD) und nimmt regelmäßig an Vernetzungsrunden teil. Auch die KLJB und DPSG sind Mitglied. Die Klima-Allianz ist ein wichtiges Netzwerk im Bereich der Klimasozialpolitik zum Informationsaustausch oder für Kontakt zu Bundespolitiker*innen. Für öffentlichkeitswirksame Impulse stellt die Allianz erprobte Strukturen bereit, etwa beim Appell „Klimaschutz ist Kinderschutz“, der gemeinsam mit 24 Kinder- und Jugendverbänden mitgetragen wurde.

Wir bewerten die Zusammenarbeit in der Klima-Allianz als sehr positiv und konstruktiv. Die Mitgliedschaft stärkt unsere Anschlussfähigkeit in aktuellen Debatten, ermöglicht schnellen Informationsfluss und erleichtert es, jugendpolitische Perspektiven in klimapolitische Prozesse einzubringen. Damit ist die Allianz für uns ein wichtiger Hebel, um Reichweite und Wirkung unserer Anliegen zu erhöhen. Für die langjährig gute Zusammenarbeit danken wir der geschäftsführenden Vorständin Dr. Christiane Awerbeck.

Wir engagieren uns weiterhin aktiv in der Klima-Allianz und führen die enge Abstimmung mit der KLJB fort. So begleiten wir klimapolitische Entwicklungen auf Bundesebene kontinuierlich und können Synergien für gemeinsame Positionierungen und Impulse gezielt nutzen. So ist eine kritische Begleitung der Klimapolitik der Bundesregierung möglich.

3.10 GEPA mbh

Der BDKJ ist zusammen mit Misereor, Brot für die Welt, aej und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ Gesellschafter der GEPA. Das zuständige Bundesvorstandsmitglied nimmt die Vertretung in der Gesellschafterversammlung wahr. Wolfgang Ehrenlechner arbeitet für uns ehrenamtlich im Aufsichtsrat mit. Die GEPA steht für Fairen Handel seit über 50 Jahren.

Die Zusammenarbeit mit der GEPA läuft stetig und konstruktiv. Wir sehen die GEPA weiterhin als wichtigen Akteur für Fairen Handel und möchten die Zusammenarbeit perspektivisch stärker inhaltlich verzahnen — mit klareren gemeinsamen Anknüpfungspunkten und mehr Synergien zwischen Bildungsarbeit und Verbandsarbeit.

Wir werden uns weiterhin als Gesellschafter in der GEPA engagieren und darüber hinaus Anknüpfungspunkte und Synergien in der weiteren Zusammenarbeit ausloten.

3.11 VENRO

Der BDKJ ist Mitglied bei VENRO, dem Bundesverband entwicklungspolitischer und humanitärer Nichtregierungsorganisationen in Deutschland. VENRO ist das wichtigste Netzwerk und bietet eine gute Austauschplattform, inhaltlich Mitarbeit und Einflussmöglichkeiten. Um Jugendperspektiven systematisch in die Arbeit von VENRO zu integrieren, gibt es einen Prozess zu mehr Jugendbeteiligung, den wir konkret begleiten.

Wir bewerten die Mitgliedschaft bei VENRO als sehr wertvoll, da sie Vernetzung, inhaltliche Mitarbeit und politische Anschlussfähigkeit bündelt. Gleichzeitig

sehen wir, dass Jugendperspektiven im Feld noch systematischer berücksichtigt werden müssen. Der Prozess zur Stärkung der Jugendbeteiligung eröffnet die Chance, diese Perspektiven in VENRO strukturell zu verankern und damit Wirkung und Relevanz des Netzwerks zu erhöhen.

Vor dem Hintergrund einer wachsenden Infragestellung von Entwicklungszusammenarbeit und reduzierter Mittel, verstetigen wir die Zusammenarbeit mit VENRO und nutzen gemeinsame Anknüpfungspunkte strategischer. Wir knüpfen gezielt an gemeinsamen Themen an, bündeln Kräfte und erhöhen so die Sichtbarkeit und Wirksamkeit unserer Anliegen, insbesondere aus Jugendperspektive.

3.12 Eine Erde – Das Ökumenische Netzwerk

„Eine Erde“ ist zum 1. April 2025 gegründet worden, als Fusion der Vorgänger „Ökumenisches Netzwerk Klimagerechtigkeit“ und „Ökumenischer Prozess – Umkehr zum Leben.“

Die Geschäftsordnung, die aus den Vorgänger-Netzwerken heraus erarbeitet wurde, sieht einen ökumenisch-paritätisch besetzten achtzehnköpfigen Beirat vor. Für die vierköpfige Geschäftsstelle sind Astrid Hake (Ökumenewerk der Nordkirche, Hamburg) und Constanze Latussek (Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt, Lutherstadt Wittenberg) aus den Vorgänger-Netzwerken an ihren vorherigen Dienstsitzen verblieben. Monika Schell (derzeit in Elternzeit und vertreten von Melanie Hansen) wechselte in Berlin vom Misereor- ins BDKJ-Büro.

Matilda Franz wurde für den Dienstsitz im Erzbistum Köln neu eingestellt. Die offizielle Anstellung erfolgt über den BDKJ, die Finanzierung über die etwa 130 Mitgliedsorganisation. Mit der Zusammenlegung der beiden bundesweiten kirchlichen Initiativen wurden die Kräfte gebündelt und Inhalte gestärkt. Ziel des Netzwerks ist es, kirchliche Organisationen als Akteure des gerechten Wandels zu unterstützen. Dies erfolgt durch Informationen, Vernetzung und Austausch, Weiterbildung sowie gemeinsame Initiativen und Aktionen. Auf dieser Grundlage wurden folgende Maßnahmen aus den Vorgängernetzwerken fortgeführt:

- Newsletter mit Informationen zu Projekten und Veranstaltungen im Bereich Klimagerechtigkeit in der deutschen Ökumene
- Die Leitung der Politik-AG zum Thema Suffizienz: Politische Kampagnenarbeit, seit Herbst 2025 insbesondere mit Fokus auf den Bereich Gebäude
- Die Leitung der Redaktion des „Schöpfungszeitkalenders“, einem Wandkalender für die Zeit vom 1. September bis 4. Oktober mit einer Auflage von etwa 3.000 Stück der seit 2019 erstellt und vertrieben wird

- Die inhaltliche Vorbereitung einer Tagung an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt. Thema der Tagung 2025 war „Radikaler Optimismus für die sozial-ökologische Transformation“

- Koordinierung und Unterstützung der Churchesfor

- Jahresnetzwerktreffen 2025 vom 15. bis 16. Mai in Erfurt Präsenz auf dem Kirchentag Hannover 2025

- Anlassbezogene Online-Fachgespräche und Adhoc-Arbeitsgruppen

Außerdem wurden bereits existierende Ideen umgesetzt oder ausgeweitet sowie neue Projekte angestoßen:

- Theologie-AG als Online-Vernetzung und inhaltlicher Austausch für theologisch Arbeitende im Bereich Klimagerechtigkeit
- AG Transformationswerkstatt. Lokal zum kollegialen Austausch über regionale und lokale Projektumsetzung
- Erstellung einer neuen Website (Online seit 1. September 2025, gehostet durch das Erzbistum Köln)
- Stärkere Präsenz bei Social Media: LinkedIn und Instagram

Alle Aktivitäten erfolgen in Kooperation mit Haupt- und Ehrenamtlichen aus Mitgliedsorganisationen. Darüber hinaus fungieren die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle als Anlaufstelle für individuelle Anliegen im Bereich Kirche und Klimagerechtigkeit. In dieser Funktion leiten sie Workshops, Moderationen und Impulse.

Das Netzwerk eine Erde leistet einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der kirchlichen Landschaft in Deutschland. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit und den Beitrag, den wir durch die Unterstützung des der Arbeit dazu beitragen können.

Wir haben die Anstellungsträgerschaft für insgesamt drei Jahre übernommen. Wir freuen uns über die Zusammenarbeit und wollen mögliche Synergien noch besser zu nutzen. Die Vernetzung in die Jugendverbandsstruktur wollen wir weiter ausbauen.